

Krippenspiel 2014

Rollen:

Josef: Max

Maria: Lia

Engel 1:

Engel 2:

Hirte: Kevin

Wirtin:

Kaiser Augustus: Cora

Sekretärin:

Erzähler: Pia

Szene 1

Erzähler: Unsere Geschichte beginnt im Jahre 0 in Rom, dem Herzen des damaligen römischen Reiches. Es ist das 27. Jahr der Herrschaft des Kaisers Augustus. Und wir befinden uns in seinem Palast.
(Augustus stürmt mit Sekretärin auf die Bühne)

Augustus: Das kann doch wohl nicht wahr sein! Ich glaube, ich werde verrückt!

Sekretärin: Mein Kaiser, wenn ich fortfahren dürfte: Wir brauchen dann noch Geld für den neuen Jupiter Tempel auf dem Marsfeld, außerdem müssen wir uns den Straßenschäden auf der Via Appia zuwenden...

Augustus: Wieso, ihr Götter, mangelt es mir dauernd an Finanzen?! Ich bin der Kaiser des mächtigen Roms, aber trotzdem fehlt es mir immer an Geld!

Sekretärin: Vielleicht könnten wir die Steuern erhöhen, mein Kaiser? Oder neue Steuern erheben?

Augustus: Nein, es bringt nichts denen, die schon viel zahlen, noch mehr abzuverlangen. Ich will, dass jeder Steuern zahlt!

Sekretärin: Also eine Volkszählung?

Augustus: Was???

Sekretärin: Wir müssen ein Dekret erlassen, dass jeder Mensch in deinem Reich, mein Kaiser, sich in der Stadt seiner Vorfahren melden zu müssen, um sich zählen zu lassen.

Augustus: Das ist gut! Nein, das ist sogar sehr gut! Wenn jeder Bürger erst einmal gezählt ist kann er sich nicht mehr vor meinen Steuereintreibern verstecken!

Veranlasse folgendes:

Auf Befehl, Von Kaiser Gaius Julius Caesar Augustus muss ein Jeder in die Stadt seiner Vorfahren ziehen, um sich dort zählen zu lassen. Wer dies nicht tut und den Befehl missachtet, muss mit schweren Strafen rechnen!

Lang lebe... ...ICH!!!!

Szene 2

Erzähler: Und so wurde der Erlass des Kaiser Augustus in jeder Stadt im ganzen Reich verbreitet. Man hörte davon auch in der fernen Provinz Judea, in einer kleinen Stadt, wo ein Zimmermann mit seiner Frau lebte...

(Maria geht auf die Bühne; nach einer Weile kommt Josef angestürmt)

Josef: Maria! Maria!

Maria: Was ist denn? Wieso die Aufregung?

Josef: Ich war gerade am Marktplatz! Dort war ein kaiserlicher Bote, der gesagt hat,

dass alle Menschen gezählt werden und dass jeder dafür in die Stadt seiner Vorfahren gehen muss. Das bedeutet, dass wir nach Bethlehem, die Stadt Davids gehen müssen!

Maria: Bethlehem?? Aber das ist so weit weg. Denk doch an das Kind.

Joseph: Ach ja, das Kind ...

Engel 1: Josef, Sohn David, höre uns an!

Engel 2: Wird sind gekommen, um dir von Deinem Kind zu berichten.

Josef: Was? Wer seid ihr? Was wollt ihr?

Engel 1: Fürchte dich nicht!

Engel 2: Höre uns zu.

Engel 2: Maria, deine Frau, trägt Dein Kind unter dem Herzen.

Es ist Dein Kind und der Sohn Gottes. Der Erlöser. Der Messias.

(Engel verschwinden wieder)

Josef: Da waren Engel... Und sie haben zur mir gesprochen. Sie redeten über ein Kind. Dein Kind.

Maria: Ich weiß. Es waren die gleichen Engel, die auch mir erschienen sind.

Josef: Maria, ich wusste nicht.

Maria: Ich kann es ja selber kaum glauben

Joseph: Maria, der Ausrufer, er hat auch gesagt, dass es strenge Strafen für all jene gibt, die den Befehl missachten. Wir müssen nach Bethlehem gehen.

Maria: Gut, dann müssen wir wohl gehen.

(Josef und Maria nach hinten ab; 1. Strophe Lied)

Szene 3

Erzähler: Nach langer Wanderung kamen Maria und Joseph endlich nach Bethlehem, Es wurde gerade dunkel als sie den Rand des kleinen Städtchens erreichten.

(Josef und Maria kommen von hinten nach vorne)

Josef: Maria? Maria? Siehst du dort? Wir sind da: Bethlehem!

Maria: Endlich! Ich kann nicht mehr!

Josef: Ich sollte eigentlich noch ein paar Verwandte hier kennen... Aber ich glaube die sind schon längst alle weg. Wir könnten in einer Taverne nach einer Unterkunft fragen. Hier

Maria: Das sieht aber schon ziemlich voll aus...

Josef: Hallo? Herr Wirt? Ist hier jemand?

Wirtin: Ja, Ja, ich komme ja schon! Nur die Ruhe! Es ist ja noch nicht aller Tage Abend!

Josef: Entschuldigung, hätten sie vielleicht noch ein Zimmer...

Wirtin: Ne, auf keinen Fall, bei mir ist schon alles voll. Bis auf den letzten Patz!

Ich kann keinen mehr aufnehmen!

Josef: Aber ist vielleicht nicht irgendetwas frei? Uns würde selbst eine kleine Kammer genügen!

Maria: Sie müssen wissen, ich bin schwanger...

Wirtin: Schwanger?

Maria: Ja, schwanger.

Wirtin: Schwanger mit Kind?

Maria: Ja, mit Kind.

Wirtin: Ne, auf keinen Fall! So was kommt mir nicht ins Haus! Es reicht schon einen brüllenden Ehemann im Haus zu haben, da brauch ich nicht noch ein schreiendes Kind. Auf keinen Fall!

Josef: Bitte, meine Frau braucht eine Unterkunft . Wir können doch nicht auf der Straße schlafen! Wir sind einen sehr sehr langen Weg von Fern gekommen und das zu Fuß. Wir sind müde, wir hatten kaum Essen und es könnte bald so weit sein. Wir brauchen so dringend ein Dach über dem Kopf! Wir wüssten doch auch nicht woanders wir denn hin könnten, wenn nicht hier! Die ganze Stadt ist wegen der Volkszählung überfüllt. Wenn sie noch irgendetwas hätten? Wir sind mit allem zufrieden!

Wirtin: Naja, vielleicht kann ich noch etwas machen.

Hinter dem Haus steht ein Stall mit Kühen. Decken kann ich euch nicht geben, aber im Stall ist Stroh, das könnt Ihr nehmen. Wasser könnt ihr euch aus dem Brunnen holen, der auf dem Feld steht.

Josef: Ich danke ihnen von ganzem Herzen.

Maria: Auch ich danke ihnen sehr. Ich weiß nicht was gewesen wäre, wenn....

(Josef + Maria ab, 2. Strophe, Lied)

Szene 4

Erzähler: Und es ergab sich, dass zur selben Zeit, ein Hirte in der Gegend des Nachts seine Schafe hütete...

(Hirte kommt mit Fellen auf die Bühne, setzt sich und schläft; Engel erscheinen)

Engel 1: Fürchte dich nicht! Wir sind die Engel des Herrn und wollen dir eine frohe Nachricht überbringen!

Hirte: Was? Wer? Wo? Ich verstehe nicht!

Engel 2: Höre gut zu: In einer Scheune nicht weit von hier ist etwas passiert.

Hirte: Was könnte so wichtig sein, um mich aus dem Schlaf zu reißen! Mach das Du weg kommst!

Engel 2: Es ist ein Kind geboren, welches der Messias sein wird. Er wird den Menschen Hoffnung geben und ein Vorgesmack auf das Reich Gottes.

Engel 1: Und schließlich wird er für die Menschen sterben. Du findest ihn in einem Stall nicht weit vonhier.

Engel1: Über diesem Stall steht ein Stern.

Hirte: Stern? Sternhagelvoll seid ihr beide! Ich glaube Euch kein Wort.

Engel 2: Siehe, wir verkünden dir große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Hirte: Na gut, ich werde da mal hingehen und mal schauen, ob es stimmt, was ihr sagt.

Ich hoffe für euch, dass es wirklich der Messias ist.

Es ist eine kalte Nacht! Ich glaube, ich nehme ein paar Felle mit um mich warm zu halten.

(Hirte + Engel von der Bühne ab)

Szene 5

Erzähler:

Joseph guckt verliebt auf das Kind und legt es dann in die Krippe

Maria: Ich bin so froh, dass ich es geschafft habe.

Josef: Und ich bin so froh, dass mein Sohn in Bethlehem, in der Stadt meines Vorfahren, des Königs David, geboren wird. Dies kann nur ein gutes Vorzeichen sein, oder was meinst du?

Maria: Ich spüre bereits, dass er etwas ganz besonderes ist. Die Engel hatten Recht!

Josef: Ja, das glaube ich auch. Dieser kleine Junge wird noch große Wunder vollbringen.

Maria: Und uns wahrscheinlich alle überraschen!

(Hirte erscheint; Josef + Maria schauen ihn verwirrt an)

Hirte: Tschuldigung, Auf meiner Schafweide so zwei Vögel erschienen, die was von Kind und Messias im Stall gefaselt haben.

Josef: Wer bist du, Fremder?

Hirte: Ich bin ein Hirte

Joseph: Tritt näher und sieh selbst

Hirte: Wahrhaftig! Es ist der Messias! Der Sohn Gottes! Ich kann es spüren! Wahrhaftig!

Und sie hatten recht ...

(Hirte zeigt auf Stern am Himmel)

Maria: Hier ist das Kind, was du suchtest. Es ist unser Sohn.

Josef: Auch uns sind die Engel erschienen, und brachten uns die Frohe Nachricht.

Hirte: Ich habe Felle für das Kind mitgebracht. Darf ich sie ihm schenken?

(Hirte gibt Maria die Felle, diese legt sie zum Kind)

Josef: Wir danken dir. Gesell dich zu uns

(Engel erscheinen, stellen sich links und rechts zur anderen Seite neben das Kind)

Josef: Was denkst du? Wie sollten wir ihn nennen?

Maria: Als die Engel mir zum ersten Mal erschienen sind, sagten sie ich soll ihn Jesus nennen.

Josef: Jesus. Das ist ein guter Name.

Maria: Er wird Großes vollbringen

Josef: Er ist unser Sohn.

(Josef hält die Hand hin – Maria ergreift sie)

Erzähler: Und dies ist die Geschichte, die wir zu erzählen hatten, Die Weihnachtsgeschichte